

# ANFANG *DIESEN* JAHRES ODER ENDE *DIESES* JAHRES? – GENITIV SINGULAR BEIM DEMONSTRATIV-ARTIKEL (aus „Grammatik in Fragen und Antworten“)

von Bruno Strecker

Noch um 1970 wäre die Antwort auf diese Frage ganz eindeutig gewesen, jedenfalls, wenn man sich an das gehalten hätte, was publiziert vorlag:

Die Preise für Autoreifen sollen in den nächsten Tagen je nach Reifengröße um zwei bis sieben Prozent gesenkt werden. Grund : der Absatz sank in den ersten vier Monaten **dieses Jahres** um 30 Prozent. [Bildzeitung, 19.06.1967, S. 2]

Das Abkommen, das von 1966 bis 1970 Gültigkeit hat, sieht, wie gemeldet, einen Handelsumsatz von 60 Milliarden Mark vor, das heißt 43 Prozent mehr, als in dem Ende **dieses Jahres** auslaufenden langfristigen Vertrag umgesetzt worden war. [Frankfurter Allgemeine, 08.12.1965, S. 4]

Am Mittwoch beschlossen die Deutsche Postgewerkschaft und die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, die Lohnstarife und Gehaltstarife im öffentlichen Dienst zum 31. März **dieses Jahres** zu kündigen. [Die Welt, 20.01.1966, S. 1]

Es musste heißen *dieses Jahres*. Für diese Form finden sich in den Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache Belege in großer Zahl, für die Form *diesen Jahres* hingegen bis Ende der sechziger Jahre kein einziger.

Heute findet man – neben dem immer noch überwiegenden *dieses Jahres* – zunehmend auch *diesen Jahres* in Zeitungen und hört dies selbst in seriösen Meldungen in Funk und Fernsehen:

Das Modell mit den beiden 2.0 GHz PowerPC G5-Prozessoren wird – plangemäß – noch Ende **diesen Monats** in ersten Stückzahlen geliefert. [[www.apple.com/de/pr/pr-infos2003/august/g5avail.html](http://www.apple.com/de/pr/pr-infos2003/august/g5avail.html)]

Es ist etwas Positives anzumerken, nach meiner persönlichen Ansicht, gegenüber dem Mai, Juni **diesen Jahres**. [Währungskrise des Dollars, ARD, Bayr. Rundfunk, 16.8.1971]

Er habe unzählige anonyme Briefe **diesen Inhalts** erhalten, erklärte er. [Züricher Tagesanzeiger, 03.04.1999, S. 17]

Ein Fahrzeug **diesen Typs** war laut Zeugenangaben vom Tatort ohne Licht und mit hoher Geschwindigkeit davongebraust. [Berliner Zeitung, 28.01.1998, S. 10]

Man trifft darauf so häufig, dass wohl nur noch Puristen und selbst ernannte Sprachpfleger sich daran stoßen, um dann darauf zu verweisen, dass hier doch wohl eine Genitivform vorliege, die *dieses* zu lauten habe. Schließlich sage man ja auch nicht *der Vater diesen Kindes* oder *die Tür diesen Hauses*. Und zumindest darin liegt die Kritik ganz richtig: Selbst bei Recherchen in riesigen Textkorpora finden sich nur verschwindend wenige Verwendungen von *diesen* als Genitivform in Verbindung mit anderen Nomina als eben *Jahres*, *Jahrhunderts*, *Monats*, *Tages*, *Inhalts*, *Typs*.

Als Beleg hier eine Auswahl von Ergebnissen einer Suche in den Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache:

<i>diesen</i>	<i>dieses</i>	Nomen
7	946	Tages
0	295	Wochenendes
0	1226	Abends
5712	65290	Jahres
1	766	Jahrzehnts
13	7234	Jahrhunderts
0	499	Jahrtausends
1	107	Jahrgangs
106	2026	Monats
1	62	Semesters
0	12	Quartals
0	223	Zeitraums
0	159	Vorgangs
0	332	Amtes
0	132	Kindes
0	1098	Mannes
0	3574	Landes
1	1496	Buch(e)s
29	937	Typs
18	96	Inhalts
0	619	Spiel(e)s

Man könnte es sich leicht machen, die Form *dieses* zur Norm erklären und den Gebrauch von *diesen* in diesem Zusammenhang einfach als fehlerhaft abtun.

Immerhin kommt *diesen* in Verbindung mit *Jahres* nicht einmal im WorldWideWeb vor, wenn zwischen beiden noch ein Adjektiv steht:

- \* diesen kommenden Jahres
- \* diesen vergangenen Jahres

[„\*“ steht für „nicht akzeptiert“]

Wenn man die Ergebnisse der Korpusuntersuchungen ernst nimmt, wird man sich mit einer solchen Einschätzung nicht zufrieden geben. Sie wäre vielleicht angebracht, wenn der weit überwiegenden Verwendung der Form *dieses* stets gleichermaßen einige wenige Verwendungen von *diesen* gegenüber stünden. Wie sich zeigt, tritt die vermeintliche Normabweichung jedoch nur in Verbindung mit bestimmten Nomina auf, bei diesen allerdings bemerkenswert häufig. Zieht man neben Recherchen in den eher bildungssprachlich geprägten Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache auch noch Internetrecherchen heran, wird dies noch weitaus deutlicher. Für *dieses Jahres* und *diesen Jahres* ergibt sich in etwa eine Gleichverteilung – jeweils etwa 2.000.000, während etwa 187.000 Verwendungen *dieses Hauses* nur 88 Verwendungen von *diesen Hauses* gegenüber stehen (Google-Recherche am 6. 12. 2005). Auch wenn man berücksichtigt, dass solche Recherchen in vielerlei Hinsicht fehlerbehaftet sind, bleibt der Unterschied unverkennbar.

Wodurch könnte das verstärkte Auftreten von *diesen* in Verbindung mit *Jahres*, *Inhalts* und *Typs* zu erklären sein? Bevor man hier Mutmaßungen anstellt, sollte man genauer betrachten, in welchen Verbindungen diese Wörter auch sonst häufig auftreten, denn dabei könnten sich Übereinstimmungen zeigen, die man aus der systematischen Perspektive des Grammatikers nicht vermutet hätte. Dabei zeigt sich, dass diese Nomina weit häufiger als andere in Verbindung mit auf *-en* endenden Adjektiven, jedoch ohne vorangehenden Artikel auftreten, so etwa:

ein Haus	<b>neueren</b>	Typs
ein Haus	<b>gleichen</b>	Typs
ein Haus	<b>ähnlichen</b>	Typs
ein Haus	<b>sowjetischen</b>	Typs
ein Haus	<b>klassischen</b>	Typs
ein Brief	<b>bemerkenswerten</b>	Inhalts
ein Brief	<b>gleichen</b>	Inhalts
ein Brief	<b>folgenden</b>	Inhalts
ein Brief	<b>gleichlautenden</b>	Inhalts
ein Brief	<b>gegenteiligen</b>	Inhalts

Zu *Typs* finden sich unter insgesamt 7185 Belegen 1486 Belege dieser Art, zu *Inhalts* unter insgesamt 2457 Belegen 695 Belege.

Die häufigsten Kombinationen mit *Jahres*, das zum Zeitpunkt der Suche insgesamt 293.514 mal in den Korpora des Instituts für Deutsche Sprache zu finden war:

<b>vergangenen</b>	Jahres	25.290
<b>nächsten</b>	Jahres	14.281
<b>kommenden</b>	Jahres	6.502
<b>letzten</b>	Jahres	12.682

Speziell bei *Jahres* kommt noch hinzu, dass *vergangenen*, *nächsten*, *kommenden*, *letzten* mit *diesen* sehr gut in einem inhaltlichen Zusammenhang gesehen werden können:

<b>vergangenen</b>	→	<b>diesen</b>	→	<b>nächsten</b>
<b>letzten</b>	→	<b>diesen</b>	→	<b>kommenden</b>

Dieser inhaltliche Zusammenhang kann sich durchaus dahingehend auswirken, dass anstelle des von Traditionalisten bevorzugten *dieses* zunehmend *diesen* gebraucht wird.

Soweit die Bestandsaufnahme, doch wie soll oder sollte man damit umgehen? Soll man beide Formen gleichermaßen akzeptieren oder den Gebrauch von *diesen* auch in dieser Verbindung als fehlerhaft zurückweisen? Worauf könnte sich eine Zurückweisung stützen? Sicher nicht darauf, dass die Form *diesen* nicht akzeptiert wird, denn sie wird faktisch von sehr vielen akzeptiert. Ebenso wenig darauf, dass hier eine Regel des Deutschen verletzt würde, denn, was hier als Regel des Deutschen gelten kann, steht ja gerade in Frage. Verletzt wird allenfalls, was sich Grammatiker in ihrem Bemühen um eine systematische Erfassung des Sprachgebrauchs zurechtgelegt haben, doch mit welchem Recht sollte der formale Zusammenhang, den sie sehen, Vorrang haben vor dem eher sachlichen Zusammenhang, den Sprachteilhaber sehen, die *diesen* verwenden, wo jene *dieses* erwarten?

Aus sprachtheoretischer Sicht lässt sich die eingangs gestellte Frage nicht eindeutig beantworten. Wer sich damit nicht zufrieden geben will, mag eine praktische Entscheidung treffen: Kritik zieht man sich allenfalls zu, wenn man *diesen* verwendet. Die Form *dieses* wird in Verbindung mit jedem Nomen im Genitiv überall und jederzeit fraglos akzeptiert.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.